



## ELEKTROSCHROTT

Das kann vom großen Kühlschrank bis zum kleinen Schaltkreis alles sein.

Alte Elektronik, die ihre Aufgabe nicht mehr erfüllt, wird durch neuere, effektivere Geräte ersetzt.

### **Doch was passiert mit unserem Müll?**

Elektrogeräte aller Art werden in fünf Gruppen eingeteilt.

- Gruppe 1 bilden Haushaltsgroßgeräte wie Waschmaschine, Spülmaschine. Sie benötigen viel Platz und Aufwand, sie auseinander zu bauen.



- Gruppe 2 stellen dann Kühlgeräte wie Belüftungsanlagen.
- Gruppe 3 sind Fernseher, PC, Telefon, als Informations- und Telekommunikationstechnik. Dabei sind viele kleine Einzelteile zu beachten.



- Gruppe 4 ergeben Gasentladungslampen aller Art (Bsp. Neonröhre)
- Und Gruppe 5 sind die Haushaltskleingeräte wie Mixer, Toaster, elektronisches Werkzeug, die wir im täglichen Leben benutzen.

### Warum schmeißen wir es weg?

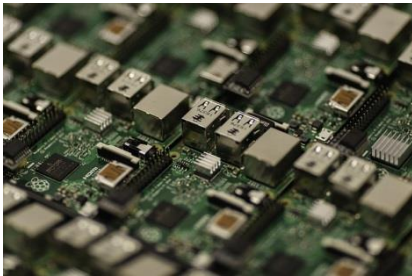


Während früher die Geräte noch wirklich kaputt gegangen sind, gibt es heute andere Aspekte der Verschrottung:

- fehlende Verschleiß- bzw. Ersatzteile. Man versucht mit kleinen Tricks wie fehlender Einzelteile den Käufer zu animieren, lieber neue Dinge zu kaufen, als den Aufwand einer Reparatur oder eines Austausches auf sich zu nehmen.
- vorzeitiges Altern oder Ausfall von technischen Geräten. Mit viel Aufwand wird hier vom Hersteller selbst absichtlich eine Bruchstelle in das Produkt hinzugefügt, damit es vorzeitig kaputt geht. Der Fachbegriff dazu lautet: Geplante Obsoleszenz
- viel zu teure Ersatzteile, da ist ein neues Gerät günstiger. Auch hier hat der Hersteller oder der Händler seine Hand im Spiel. Mit gezielt hohen Preisen für Ersatzteile ist der Konsument der Frage ausgeliefert „Ist ein neues Gerät nicht viel einfacher?“
- Reparaturkosten sind nicht im PreisLeistungsverhältnis. Um sich zu finanzieren, müssen die Reparaturanbieter oftmals sehr hohe Kosten in Rechnung stellen. Damit fühlt sich der Kunde jedoch hintergangen und kauft lieber ein neues Gerät für weniger Geld.
- zu geringe Leistung oder keine Aktualisierungsmöglichkeiten. Sollte ein neues Produkt auf den Markt kommen, sorgen die Hersteller dafür, dass man es nicht mehr aktualisieren kann. Das bedeutet, bei dem Smartphone kann man den Akku nicht mehr herausnehmen oder beim PC haben die einzelnen Elemente jedes Mal eine andere Form, die nicht kompatibel zu der vorherigen ist.
- Ältere Geräte verlieren an Wert

- Konsumenten möchten Abwechslung. Immer das Neueste, immer das Teuerste. Leider ist die heutige Gesellschaft so angelegt, dass sie ihren Status in der Gesellschaft an Gegenständen messen, sodass man nur dazugehört, wenn man das neueste Handy besitzt.
- Fehlkäufe, etwa durch unzureichende Produktinformation. Besonders zu Weihnachten oder zu Geburtstagen werden gerne Elektrogeräte wie Smartphones oder Tablets verschenkt. Das Problem dabei ist, dass sich die Käufer entweder zu wenig über das Produkt informieren und somit Schwierigkeiten damit haben oder dem Beschenkten das Produkt gar nicht gefällt.
- Sättigung, wenn man es selbst nicht mehr benötigt, findet sich keiner, der es noch braucht, denn alle haben dieselben Produkte in derselben Menge.

### Aber warum recyceln?



Aus Elektroschrott lassen sich grob zwei Gruppen zu Recycelndes gewinnen. Auf der einen Seite hat man wertvolle Materialien (sekundäre Rohstoffe), auf der anderen Seite aber Schwermetalle (umweltschädlich, hochgiftig, krebserregend) wie Blei, PVC, Quecksilber. Um damit anständig umgehen zu können, gibt es gesetzliche Richtlinien in der EU. Dazu wurde 2005 ein E-Schrott-Recycling-System aktiviert.

### Was bedeutet das?

Um riesige Müllberge zu vermeiden, müssen die Hersteller mittlerweile die kaputten oder alten Geräte zur fachgerechten Entsorgung zurücknehmen. Aber auch auf Schrottplätzen und Wertstoffhöfen werden Altgeräte angenommen. Jedes Land setzt das anders um, aber im Groben bedeutet das: Sammeln, Wiederverwenden und Wiederverwerten. Zusätzlich gibt es die Bestimmung, auf giftige und gefährliche Stoffe zu verzichten.

### Wie wird das umgesetzt?

Besonders gern gesehen ist natürlich die Wiederverwendung, d.h. man macht aus einer alten Jeans vielleicht mal eine Tasche, anstatt sie nur wegzuworfen oder aus altem Glas schöne Dekoration. Das ist auch die umweltfreundlichste Art, mit Müll umzugehen. Leider geht das nicht immer. Wenn Wiederverwendung nicht möglich ist, wird von der stofflichen Verwertung Gebrauch gemacht. Das bedeutet, die einzelnen Elemente werden demontiert und gesammelt. Das sind meist Metalle oder Kunststoffe.

Der Müll, der nicht verwertet werden kann und auch nicht neu genutzt wird, muss dann in den Schredder, die Müllverbrennung oder auf die Sondermülldeponie, Das nimmt viel Platz in Anspruch und setzt auch manchmal Gifte frei.

### Und wie sieht das im Rest der Welt aus?

Reiche Länder wie USA oder europäische Länder schicken gerne ihren Elektromüll in arme Länder wie Indien oder Ghana. Dort werden die Geräte mit einfachstem Werkzeug auseinandergenommen. Verwendet werden häufig Hammer, Zange, Hände und Feuer. Dabei entstehen hohe Gefahren für Mensch und Umwelt. Meist fehlt es sogar an der einfachsten Schutzbekleidung wie Mundschutz oder Handschuhe. Die giftigen Gase werden eingeatmet oder über die Haut aufgenommen, ohne dass man es sofort merkt. Zusätzlich müssen in diesen Ländern meist sogar Kinder diese schädliche Arbeit verrichten. Zur Unterbindung dieses grenzüberschreitenden Verkehrs von gefährlichem Abfall unterzeichneten viele Länder das Abkommen der Basler Konvention. Die Unterzeichnerländer verpflichten sich darin unter anderem, auch Elektronikschrott im Entstehungsland zu recyceln.

Überlegt euch, warum reiche Länder ihren Elektromüll in arme Länder schicken.

Überlegt euch, wie man den Kindern in armen Ländern helfen kann, sodass sie keine giftigen Abfälle mehr zum Überleben sortieren müssen.

*Cyra Mehrer, FÖJ*